

und Sozialdokumenten der christlichen Kirchen. Wo mit dem Problem gerungen wird, wie heutige Arbeit in allen Erscheinungsformen wieder mehr mit Lebenssinn in Verbindung gebracht und der Mensch zum Mitarbeiter an der Schöpfung werden kann, wie Arbeit der Menschwerdung dienen kann und nicht nur der wichtigen Funktion der Selbsterhaltung. Denn diese Kriterien gilt es zu verwirklichen, sie sind „unverzichtbar . . . für das christliche Verständnis der Arbeit“ (S. 168). – Ein wertvolles Ergänzungsbuch zu den abstrakten sozialetischen Erwägungen der Sozialdokumente: es bringt die Perspektive von „unten“.

Linz

Walter Suk

HARTH WERNER, *Kirchliche Sozialverkündigung und christliche Sozialbewegung*. Literaturauswahl für Schule und Erwachsenenbildung (Stand: Mai 1982). – Herausgegeben vom Deutschen Katechetischen-Verein e. V. Preysingstraße 83c, 8000 München 60, 63 Seiten, Schutzgebühr DM 3,50.

W. Harth möchte mit dieser Liste nicht nur auf die Fülle der Literatur zur Soziallehre der Kirche, kirchlichen Sozialverkündigung und christlichen Sozialwissenschaft aufmerksam machen, diese Sammlung soll auch anregen und aufrütteln, diesen Reichtum wieder mehr in Schule, Bildungsarbeit, Verkündigung . . . fruchtbar zu machen und in die Mitte des kirchlichen Lebens zu stellen. Das Studium von Quellentexten und Sekundärliteratur ist daher für Priester und christliche Laien, seien sie Dozenten oder Studierende oder Praktiker in Schule und Gemeinde, notwendige Pflicht. – So nennt diese ausführliche Literaturauswahl wichtigste Quellentexte und systematische Darstellungen der katholischen Soziallehre, weiters – inhaltlich ausholend – theologische, philosophische und humanwissenschaftliche Grundlagenliteratur, faßt einzelne Bereiche der Soziallehre (wie Sozialgeschichte, weltanschauliche Systeme, Staat, Wirtschaft, Eigentum, Arbeit, Friede, Fortschritt) gesondert zusammen und führt schließlich mehr als 40 Unterrichtsmaterialien und -modelle an. – Diese Literaturliste ist eine wertvolle Hilfe für alle, die mit diesen Themen- und Aufgabenbereichen zu tun haben.

Linz

Walter Suk

ULRICH THOMAS, *Leben im Akkord*. Eine christliche Deutung des Arbeiter-Alltags. (Gesellschaft und Theologie / Sozialethik-Studien, 14) (204.) Grünewald-Kaiser, Mainz-München 1982. Kart. DM 24,-.

Eines der simpelsten Lohnsysteme ist der Akkord. So viele Stücke, soviel Geld. Wer mehr arbeitet, soll auch mehr verdienen. Auf den ersten Blick scheint das gerecht und angemessen. Nimmt man den Akkord genauer unter die Lupe, entpuppt er sich als ein System, welches das ganze Leben der Arbeiter(innen) in Beschlag nimmt. In welcher Weise und in welchem Ausmaß dies geschieht, ist das Thema dieses Buches.

Unter dem Druck der Akkordarbeit verändert sich z. B. der ganze Zeitbegriff des Menschen. Aus Tagen und Stunden werden Akkordminuten und -sekunden. Die Arbeit ist auf kleinste Handgriffe zerhackt. Die Monotonie läßt den Körper automatisch reagieren. Denken ist nicht gefragt. Die Leistungsnorm bestimmen die schnelleren Kolleg(inn)en. Die Stoppuhr wird zur modernen Peitsche. Wer täglich im Akkord schuftet, ist gezwungen, das „Leben“ in die Freizeit zu verlegen. Aber der Akkord läßt ihn (sie) selbst dort nicht los. Hetze, Monotonie, Kontrolle, Druck und Konkurrenz prägen den ganzen Menschen. Akkord ist Mord, sagen die Betroffenen.

Der Autor, ein evangelischer Pfarrer, der selbst drei Jahre im Akkord gearbeitet hat, stellt die Fabrikserfahrung – seine eigene und die seiner Kolleg(inn)en – der christlichen Wertwelt gegenüber. Zeit, Raum, sinnliche Erfahrung, Kommunikation, Autorität und Herrschaft, Solidarität, Geld und Geldethik sind Themen, an denen die Problematik aufgezeigt wird. Das Buch ist all jenen Pfarrern, Pastoralassistenten, Jugendleitern und Studenten zu empfehlen, die mit Akkordarbeit(er)in(nen) zu tun haben. Es trägt dabei bei, die Lebenssituation dieser Menschen zu beleuchten und sie besser zu verstehen. Damit wird eine wichtige Voraussetzung geschaffen, ihnen zu begegnen und mit ihnen zu arbeiten. Für die Betroffenen selbst ist es leider zu wissenschaftlich geschrieben.

Linz

Hans Gruber

RELIGIONSPÄDAGOGIK

FINGER ANNI und KURT, *Handbuch zum Religionsbuch 1 und 2*. Eine methodische Handreichung. (400.) Herder, Wien 1980. Kart. lam. S 398,-, DM 58,-.

Seit dem Schuljahr 1980/81 sind in Österreich das Religionsbuch 1 und das Religionsbuch 2 von Kurt Finger als alternative Religionsbücher für die 1. und 2. Schulstufe zugelassen. In der Zwischenzeit sind diese Alternativbücher wohl schon vielen Religionslehrern bekannt. Es ist naheliegend und sinnvoll, wenn der Religionslehrer, der sich für die Verwendung dieser Bücher entschieden hat, auch nach dem entsprechenden Handbuch greift, in dem er einen Schlüssel für das Verhältnis und für die Verwendungsmöglichkeiten des vorhandenen Materials angeboten bekommt.

Über die erwarteten didaktischen und methodischen Hinweise zu den beiden Büchern, die je ca. 200 Seiten umfassen, werden dem Leser auch soziologische, entwicklungspsychologische und religionspädagogische Überlegungen für die betreffende Altersstufe geboten (S. 17 – 71).

Die „Handreichung“ bietet eine Fülle von Material, formuliert zu den einzelnen Kapiteln einen Lernzielkatalog, bringt jeweils eine umfassende Vorbemerkung und Vorbesinnung für den Rel.-Lehrer, gibt weiterführende Literatur an,